

vater Adam burkärt [=Burkard], die mutter ist ein [Elisabeth] brändli, der vater dient uff dem schloss länzburg, die mutter ist Zuo Nielli [=Lieli] mit hauss hatt den knaben vohr 6 wuchen verloren doch wellets mit der mutter Reden, und den härn brichten sunsten sagt der weibel zuo sarmistorff [Hans Saxer] ehr hab Zuo fülmärgen [=Villmergen] ein dugaten gestolen sige in der Güllen gesein, wider hat ähr sölle salz kauffen der mutter dass gält behalten und verthon, also sagen seine nächste frindt hab ein fuls mull wärdt dem galgen Zuo theil wärden, mit ställen und verlognen worten so ehr über alle mentschen ussgäbtt also ist ähr nidt grächts. got bewar uns vor sölchen und anderen bösen lüten Amen ...

das ganz hauss [die Kommende Hitzkirch gemeint?] alhie dem H. Jren dienst anzeigen".

"den gefangnen Knaben In Zürich betreffende"

- 1) s. AH 4/76; 44/61; 49/118: In all diesen Regesten wurde der Gefangene fälschlich als Adam Brändli erschlossen. Da wir nun aber den Namen von dessen Vater kennen, muss der Gefangene Adam Burkard heissen. In gleicher Weise ist der in Register 6 Add. + Corr. 4 aufgeführte Adam Brändli (Regesten 25/48; 27/100) in Adam Burkard zu korrigieren. Dass es sich beim Gefangenen eindeutig nicht um einen unehelichen Knaben handelt, geht aus AH 49/118 hervor, wird doch dort dessen Grossvater Jost Burkard, von Lieli, erwähnt.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.
AH 104, 9-10 - Blatt 9^v und 10^r leer

7

1650 Juli 24.

A

ABSCHIED¹ DER AM 23. UND 24. JULI 1650 ZU LUZERN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER IV KATH. ORTE: LU, UR, SZ, SO BETREFFEND DEN [SOG. BEICHTIGER]STREIT DER KLÖSTER RATHAUSEN UND ESCHENBACH

EA VI 1, 35 (Nr. 28)²

Gesandte:

Luzern: Ulrich Dulliker, Hptm., Ritter, [alt] Schultheiss und Bannerherr; Laurenz Meyer [von Baldegg], Hptm., Statthalter und Oberzeugmeister

Uri: Sebastian Peregrin Zwyer von Evibach, Oberst, Ritter, [Gerichts]herr zu Hilfikon, Landammann und Landeshptm.

Schwyz: Wolfgang Dietrich Theodor Reding, Hptm., Landammann und Landeshptm.

Solothurn: Franz Haffner, Stadtschreiber und Geheimer Rat

"Abscheidt der Jenigen, Verrichtung, wass in Nammen dess Gesambten Catholischen Standts ..., die Herren Abgesandte von den drey Orthen, benandtlichen Ury, Schweitz, unnd Solothurn, I.^{mo} vor einem wolweysen Magistrat [=Schultheiss und Rat] der Statt Lucern [in deren Territorium Rathausen und Eschenbach lagen]. 2.^{do} dieselben mit Zuothuon der Herren Ehrendelegierten Loblicher Statt Lucern, bey dem Herren residierenden Nuncio Apostolico [Francesco **Boccapaduli**] daselbsten, wie auch 3.^o Jn beyden Frauwen Klöstern Rathaussen unndt Eschenbach, nach Jnhalt der gemessenen Jnstruction [der VIII kath. Orte - IX ausg. LU -] unndt Lucernischen Rath-Decrets [=Beschluss?] den 23. unndt 24. Julij Anno 1650 verhandlet haben etc.

Demnach die Herren Ehrengesandten von den Catholischen Orthen Ury, Schweitz, Underwalden, Zug, Fryburg unndt Solothurn Zuosambt Glarüs unndt Appenzell orthodoxischer [=kath.] Religion [=VIII kath. Orte - IX ausg. LU -], welche sich uf der letsten [am 3. Juli 1650 begonnen] Jahrrechnung Zuo Baden³ gegenwürdig befunden, gewüsse Jnformation unndt glaubwürdige nachricht erlangt, wass massen der herr Nuncius Apostolicus Zuo Lucern nit allein nit willens oder gemeint seye, sein praetension gegen den herren Praelaten von Wettingen [Bernhard Keller] unndt St. Urban [Edmund **Schneider**] sinckhen zu lassen, sondern dass derselb auch dass werckh unndt daher fliessende Rationes bey dem Pöpstl. Hoff [- Papst war damals **Innozenz X.** -], mit allerhandt widerigen Narratis, Zuo underbrechen sich eifferigst bearbeiten, Nicht weniger durch sein Authoritet unndt Favor den herren [Luzerner?] Jesuitern [als Beichtiger der beiden Klöster] allen vorschub thue geben, damit die Differentz, wegen der Frauwen Clöstern Zuo Rathaussen unndt Eschenbach möge gefarlicher weiss protrahiert, dieselbige dem Cistertzer Orden gäntzlich abgeschränkzt, die Visitation, Direction, unndt Jnspection dem Herren Praelaten von St. Urban, als Ordinario, Jngleichem dass extraordinarii beichthören, seinem Subdelegatis, sive Religiosis seu alijs, wider dess ordens herkhommen entzogen, unndt hingegen consequenter alles der Nunciatur anhängig gemacht, auch bey solcher Zuo höchstem nachtheil der weltlichen Obrigkeit perpetuiert, unndt andere Clöster in der Eidtgnoschafft in gleich Tractament nach gezogen werden. Neben dem man äusserlich hören, unndt mit bedauren vernemmen müesse, ob solte in disem geschafft die Obrigkeit Zuo Lucern in etwass misshellig unndt Zerfallen sein; Alss haben auss beyfälligem Rath Jhro Excell. dess H. Frantzössischen Ambassadors [Jean **De la Barde**, welcher seines Königss [Ludwig XIV.] Protectoris dess Cistertzer Ordens, Ehr, Zuo sambt dem Jnteresse aller Catholischen Orthen mit einem Zierlichen Discurs weithleüffig remonstriert, wolermelte H. Ehrengesandten für ein hohe unumbgängliche nothurfft gehalten, dise Delegation unndt sendung anzesechen, uf dass das aufgehende feuwr

annoch in seinem eigenen Rauch khönte ersteckht, an einem unndt dem andern orth erforderlich remediert, die Scandola verhüetet, die Closterfrauen von der besorgten extremitet abgeschreckht, unndt hingegen mit etwass trosts erquickht, oder ergötzet werden; Jn der Hoffnung, weilen periculum in mora, unndt die Sach khein lengern verzug gelitten, es wolten unser allerseithss gnedige Herren unndt Obern obiges intentum, so wohl, alss die dahero erfolgte expedition Zuo ungnaden nit vermerkhen, sondern für wohl beliebt annehmen, auch könnftigss, was Zuo beförderung eines so hoch importierenden geschäfts noch mehrers requiriert wirdt, mit guotem Zeitigen rath unndt hilf gnädig cooperieren unndt beyspringen etc.

Negotiation Vor dem Rath Zu Lucern.

Nun wahr den drey Deputierten sehr obgelegen, die aufgetragene commission, so baldt möglich ins werkh zu richten, gestallten Sie Freitag den 22. Julij am Fest der Heiligen Büesserin *Mariae Magdalенаe* diss Lauffenden 1650. Jahrs, gegen Abent in der Statt Lucern inzekhommen sich verglichen, unndt darauf folgenden Sambstag nach begehrtter audientz, Erstlichen ihren befelch, vermög der Jnstruction, in gesesse- nem Rath wohlermelten Statt Lucern, disess Substanzlichen inhalts, abgelegt, so aber durch Herren ... Zweyer von Ury in Zierlicher red mit mehrerm aussgefüerth worden, nach uberreichem Creditiv unndt vermeldung gewöhnlichen gruosses, werde ein hochwyser Magistrat sich Zweifels ohne erinnerlich Zuo erhohlen wüssen, was ein geraume Zeit [- konkret 1649! -] daher, Zwüschen dem H. Nuncio, unndt H. Praelaten Zuo Wettingen für weith aussehende Differentien entstanden, Nicht weniger wie hoch damahlss an seithen der Catholischen Schirmb-orthen erst berüehrt Negotium aufgefasst worden, welche sich, dasselbig in aller fründtligkheit hinzulegen sich eyferig angelegen sein Lassen, Ja so weith gehoffet, auch anders nit vermeint, dann solches weher nun mehr gänztlich liquidiert unndt erörteret. Ess wurden aber die Catholische Orth inss gmein bedauerlich verständiget, was massen der Herr Nuncius die erste attentata de novo regiere, welche Noviteten aber nit seien Zuo gedulden, sondern müessen auss allerhandt Respecten Zeitlich gewendet werden, Man versehe sich auch dass vorleüchtent orth Lucern, solle nit ungeneigt sein, hierin ebenmässig mit obangedeüeten orthen durch auss zuo cooperieren; Darumb man Sye hertzmeinendt unndt vertraulich wolte ersuoht unndt gebetten haben; 2.^o Über diss lange gewässer bericht ein, dass der Herr [Girolamo] Farnese, welcher vor kurtzen Jahren [1639-1643] die Nunciatur in Loblicher Eidtgnoschafft abgetretten, weilen der H. Praelat Zuo St. Urban als Visitator Ordinaris auss schuldiger pflicht, sich ihme opponiert, understehen solle, an dem Römischen Hoff, durch allerhandt abweg unndt falsa narrata, die sach dahin zu bringen, damit die beyde Frauen Clöster Rathaussen

unndt Eschenbach der Nuntiatur möchten Zuogeeignet, die Visitation
 etc. bey derselben perpetuiert, Ja solche dem Cistertzer orden, under
 dessen Jnstituto unndt Direction Sie vor disem in höchster tranquilli-
 tet der Seelen gelebt, gantzlich entzogen, auch die ordinari unndt ex-
 traordinari Beichten den P.P. Jesuitis eintzig uberlassen worden, Jn-
 massen Sie herren Jesuiter gleich Zum eintritt, da Sie des herren Nun-
 cij Jntention vermerkht, mit den Closterfrauwen, unndt selbige hinwi-
 derumb mit Jhnen Zerfallen, das nit allein die bewüsste ubele ver-
 ständnuss erwachsen, sondern auch dise Materi unndt unwesen, wie man
 ein wahn geschöpfft, in die Rath[haus]stuben Zu Lucern, sich heimlich
 eingetrungen, unndt etwass misstrawens under den Rathsverwandten
 selbsten erweckht haben, auch dahero die sach unndt Remedium aller or-
 then schwähr gemacht sein solle. Unndt obgleichwohlen man sich an sei-
 then der Catholischen orthen dises wesens nit hette Zu beladen, son-
 dern die Liquidation der Statt Lucern, Jn Krafft ihres rächtmässigen
 Schutz unndt Schirmbs, auch dass beyde obbesagte Frauwenklöster in de-
 ro unzweiffenlichen Jurisdiction gelegen, gantzlich Zu remittieren:
 Nichts desto weniger da man vernommen, dass die Closterfrauwen mit un-
 gedult unndt Zimblich scheinender Desperation dergestaltten mit
 schreiben unndt reden ungütlich aussbrechen, dass der handel vil-
 leicht nit in dem Missverstandt allein gegen den H. Jesuitem termi-
 nieren, sondern gar zuo höchstem Schimpf, verachtung unndt nachtheil
 der Catholischen Religion ausschlagen möchte: wie dann der verlauff
 zuo Baden mit dem schreiben an die 13 orth wie auch andere schrifften
 darin verschidene excessen, so vorgangen, vermeldet, obiter anzogen
 unndt berüert worden. Auss welchen ein Loblicher Magistrat Zu Lucern
 genuogsamb abnehmen khönne, wie hoch nothwendig die Jnterposition der
 Catholischen orthen in genere, So dann die Delegation unndt von den
 herren absandten beschechene erinnerung dass einig Mittel gewesen,
 die Unanimitet unndt einträchtigkheit Zu underhalten, unndt dem gant-
 zen werkh sein gebührendt temperament Zu geben. Neben angeheffter
 heitern auch widerholten Protestation, das man dise schiedliche Jnter-
 vention gewüsslich nit dahin verstehe, einer Obrigkeit der Statt Lu-
 cern, in dero Jurisdiction, Gerech unndt Pottmässigkeit einzugreif-
 fen, vill weniger weder maass noch ordnung fürzuschreiben, sondern Sie
 allein fründt Eidtgnossisch in aller gebühr Zu bitten, sich Jhres ho-
 chen verstandts unndt gewöhnlicher fürsichtigkheit Zu gebrauchen, uf
 das diss geschäfft ohne weiterung mit zusammenstimender Harmoney, Zu
 den Ehren Gottes Zu trost der betrangten Seelen, in beyden oftange-
 deüten Clöstern, Zu augmentation unsers allten wahren Glaubens, unndt
 Zu dess allgemeinen vatterlandts ruhestandt, fridlich möge betragen
 werden. Dieweilen auch nothwendiger weiss mit dem H. Nuncio hierauss
 Zu reden, oder wohl bey Jhro Päbstl. Heligkht. selbst Zu remedieren

wehre: Alss wolt ein hochwyser Raath Jemandts auss ihren ehrenmittlen deputieren, welche mit unndt neben den H. Gesandten von den drey anfangss bemelten orthen, die sach mit ernst hulffen angreifen, die Nothurfft dem herren Nuncio repraesentieren, unndt alles Zuo einer glückhlichen endtschafft bringen, unndt wie man sich disseits kheines andern, dann der unabschläglichen willfahr unndt Cooperation verseehe, also wurden die Catholische orth sambtlich in allen fürfallenden occasionen, dasselb danckhnemblich erkennen unndt reciproce beschulden.

Wie erfreuwlich dise proposition unndt recht Eidtgnossische gütliche einschlagung ehrengemeltem hochweysen Magistrat der Statt Lucern fürkhommen, unndt von dem selben Zuo hochem danckh auf- unndt angenommen worden, bezeügt eintheilss die einmüetige Resolution, so hierüber gefasset, in dem Sie herren alt Schultheissen hauptman Ulrich Dollikhern ritter, unndt Herren Statthaltern hauptm. Laurentz Meyern Oberzeügmeistern verordnet, mit unndt neben offtbesagten drey Gesandten alles dass Jenige verrichten Zu helfen, was die Commission in Namen des gantzen Catholischen Standts, nachlengst uf sich trage; Anders- theilss grosse Ehr, Eidtgnossische Hospilitet, vertrauwliche Conversation, Kostbarliche Liberalitet, auch gastfrey unndt ansechenliche gesellschaft haltung, welche man Jhnen herren Gesandten vielfältig erwiesen, also dass dieselben hingegen sich obligiert bekennen, unndt ursach haben Jhren gnedigen H. unndt obern diss alles hoch anzurüemen. Wass bey dem Herren Nuncio proponiert, unndt von Jhme geanthwortet worden.

Alss dan den H. Gesandten von den 4 orthen, Lucern, Ury, Schweitz, unndt Solothurn die stundt Zuo der audientz nach mittag bestimbt worden, haben dieselben sich in des Nuncij Losament verfüegt, unndt I.^{mo} nechst ubergabung der Credenzialien auch verrichtung gebührlicher complimenten, demselben mit mehreren umbständen remonstriert; Was Enderung Monsig. Farnese mit beyden Frauwen Clöstern Rathaussen unndt Eschenbach Vorgenommen, dabey auch beweglich Zuo gemüeth gefüerth, was für Inconvenientzen unndt Missverständnussen auch unguots darauss erwachsen, unndt allem ansechen nach, wann nit remediert, bey deme schwährlich verbleiben werde, alles durch ein ussführliche Deduction mit denen hierzuo erforderlichen auch nothwendigen umbständen. Über diss geschache auch ein anzug, was den Catholischen orthen wegen sein H. Nuncij noch immerdar fortsetzenden gesuchss mit Wettingen glaubwürdig fürkhommen, unndt unverhofft referiert worden; was massen Jhr Fürstl. gn. verhindern unndt nit Zuo lassen wöllen, dass ermelter Praelat von Wettingen die Confirmation nit wie von altem har bey seinem Generalen [dem Generalabt von Citeaux, Claudius Vaussin] nemen, sondern Zu Rom darumben anhalten solle etc.

Wann dann solche Praetensiones, Noviteten, unndt vorhaben unsern gn. H. unndt obern in Genere, nit allein frömbdt sindt, sondern auch gantz zu wider, in erachtung, dass bey Leider getrenter Religion in der Eidtgnoschafft sich ohne diss viel ungelegenheiten ereügen, so möchten noch darzuo grosse ärgernussen unndt unwiderbringlicher schaden dar- auss entspringen, weilen sonsten die Lobl. Eidtgnossische Orth conti- nuo mehr alls gnuog beschafftiget, den Glauben so wohl alls Jhren Staat wider die Sechtischen [d.h. die neugl. Orte] Zuo defendieren unndt Manutenieren; dessentwegen habe man die nothgezwungene Delega- tion oder Gesandtschaft angesehen, den H. Nuncium in vertrauen Zuo bitten, Er wolte vormittelst seiner authoritet, unndt das nit allein Zuo respect oder Ehren unserer gn. H. unndt Obern, sondern auch der Ca- tholischen Religion Zum besten, unndt abschneidung alles widrigen bey der Päbstl. Heiligkeit in Nammen dess gantzen Catholischen Standts Loblicher Eidtgnoschafft, Supplicieren, damit dieselb sich allergnä- digst unndt vätterlich dahin neigen unndt gefallen Liessen, alles wi- derumb in dass allt wessen zu richten, beyde Frauwen Clöster dem Ci- stertzter orden zu uberlassen, die Visitation unndt Disposition der or- dinari oder extraordinari Beichten, dem H. Praelaten Zuo St. Urban alls ordinario zu committieren, umb soviel mehr, dass unsers vernem- mens, die H. Jesuiter dergleichen Functiones, weilen solche ihrem be- ruoff, Regel unndt Constitutionibus widrig, nit gern versehen, oder dahin die ... [?] ⁴ hiebey nit bestehn können. Jnmittelst aber biss die gnadt von Jhro Heyligk. erhalten, unndt aussgewürckht, seye man der verhoffentlichen Zuoversicht, Er H. Nuncius werde dem Catholischen Standt Zuo gefallen Concedieren, dass die Seelsorg Zuo verhüetung vil- len ubelss unndt unguots etwan bekhandten Ordenslütthen, deren die Clo- ster Frauwen Zuo ihrem geistlichen trost selbstn begehrt, ad inte- rim ubergeben möchte.

Worauff H. Nuncius repliciert mit weitleüffiger erzehlung, wie hoch ihme diss geschäft von Jhro Päbstl. Heiligk. commendiert, auch dabey starckh eingebunden worden, dess H. Stuolss Zuo Rom Jura unndt gerecht- tigkeit uber beyde obbesagte Clöster Rathaussen unndt Eschenbach, wie auch mit Wettingen keines wegss fallen zu lassen, sondern so best müg- lich Zuo conservieren unndt Zuo behalten, könne noch wölle derohalben weder in das begehren willigen, noch weniger aber, von diser sach we- gen, nacher Rom schreiben, weilen man es ihme, bey Hoff, nit zu guoth halten wurde.

Daruberhin man Jhne gantz höfflich erinnert, was dass officium eines Nuncij oder ambassadoren seye, unndt warumb er von Jhr Heiligk. in die Eidtgnoschafft ablegiert worden, dass solches beschehen nit nur die authoritet des H. Stuels Zuo manutenieren, sondern auch unsers Eidt- gnossischen Catholischen Standts gravamina unndt beschwerden gehöriger

orthen Zuo repraesentieren, cum legata sit, vicaria quadam opera principis ac Reipublicae, lingua seu loquela, auris longa, manus extensa, mit nachmahlig widerholter hochfleissiger Bitt, dass Jenige wass an Jhne getruckht, durch seine guote officia Zuo secundieren, Man wölle ihme dissfalss die Ehre eines Mediatoris geben, dardurch er in aller welt den Ruom unndt von unsern gn. H. unndt oberen grossen danckh werde davon tragen. Benebenss weilen er sich beschwähre, seine comendatitias auss voriger Beysorg von sich Zuogeben, wolte man ihme einen schriftlichen recess, so wohl der H. Gsandten fürtragss, alss beygehefften oberkheitlichen begehrenss Zuostellen, umb selbigen neben einem kurtzen Favorschreiben, nacher Rom Zuo spedieren.

Wann dann H. Nuncius die gethane bitt nun Zum andern mahl mit Zimblicher empfindtligkeit abgeschlagen; Alss haben die Herren Deputierten nach gehaltener umbfrag quot befunden, denselben Zum dritten reiterando instantissime mit aller civilitet anzusuchen, er wolte doch unsern gn. H. unndt obern, alss einem fürnemmen hohen unmittelbaren Catholischen standt, nit also auss händen gehn, sondern vernünfftig Considerieren, was auss seiner verharrenden obstinacitet erfolgen, unndt das unsere gnedige herren unndt obern, solches ohne Zweyfel für einen Despect aufnehmen werden, Jn massen die Herren Gesandten ausstruckhenlichen befelch hetten, uf den erfolgten gantzlichen abschlag mit ihme H. Nuncio etwass ferners Zuo reden, daruber er Villeicht khein sonders gefallen schöpfen möchte.

Dessen allessen ohngeacht, auch wass man sonst noch ferners beyläufig erinnern khönnen, sindt die herren Ehrengsandten an einen harten felssen gefahren, unndt diss dritte mahl so wenig alls Zuo vor erhalten, derohalben Sie sich abermahlen beratschlaget, was nun mehr fürzunehmen seye, unndt ob man nit mit der sprach völlig, wie in der Jnstruction begriffen, herausfahren Solle; da dann die conclusion einhellig dahin gefallen, Sinthemahlen man Catholischer Seithen mit H. Nuncio gantz discrete procediert, auch alles dass gegen demselben tentiert, was die Höffligkeit diss orthss erforderet hat, so solte man sich kheines wegss nit scheüwen, den obhabenden befelch, so auf aller billigkeit fundiert, iedoch mit unempfindtlichen terminis abzuolegen; dahero Jhme herren Nuncio ferners angedeütet worden, es wolten unsere gn. herren unndt oberen vorderst hiemit bestermassen protestiert haben, dass dieselben begehren in aller Gehorsamme, unndt schuldigen Respect gegen den H. Stuel Zu Rom (dessen protectores Sie von der gantzen Christenheit geachtet) Zuo verharren, Jhro Heiligk. autoritet, hocheit unndt reputation, wie bissharo, nach eussersten Kräfften Zu reverieren unndt zuo schützen, Jedoch ihnen zuo conservation, augmentation unndt aufnehmung unsers wahren Catholischen glaubens iederzeit vorbehaltende, Jhre angelegene nothurfft, bey dem Pabst selbsten an-

zubringen, unndt obgehörte schwähre Zuofähl hertzlich zuklagen. Ess werden auch unsere gn. H. unndt obern bey diser beschaffenheit, unndt sein H. Nuncij gäntzlichen abschlag, dess von dem gantzen Catholischen Eidtgnossischen Standts widerholten gantz billichmässigen begehrens, sicherlich noch ferners von Jhro Heiligk. setzen, unndt dieselb Söhn gehorsamblich bitten, dass man hinfürther Zuo unser freyen Republic kheine Nuncios mehr cum potestate seu annexo titulo legati a latere schickhen, sondern dissfahls wie ander Fürsten unndt hoche Ständt tractieren wolle, alldieweil die herren legati gemeinlich unsere Landtsarth ... nit gewohnt, wie auch der Eidtgnossischen bräuchen kheine oder schlechte wissenschaft haben, worauss dann die unformbliche proceduren, praecipitierte Judicia unndt andere noviteten entspringen, welche dem gantzen Standt grosse ungelegenheiten causieren, nit weniger der Religion, bey so vermischter coniunctur unwiderbringlichen schaden zuofüegen, Ja ein Chaos oder verwirrung tam quo ad temporalia quam Spiritualia, non sine maximo scandalo atque Haereticorum applausu verstächen thuen. Mit abermahliger bitt, H. Nuncius wolte diss alles wohl behertzigen, unndt sich unns nit so widrig erzeigen.

Worüber H. Nuncius sich in etwas entrüstet, unndt gesagt, ess beförmbde ihn diss letst anbringen nit wenig, warumb doch die H. Eidtgnossen sich beschwerdten, die H. Nuncios von seiner unndt höheren qualiteten anzenemmen, die doch sich Zuo Jederzeit beflissen, wass nun dem Standt unndt Religion in allweg vortraglich gewessen, Jhre dienst unndt gute officia zuo praestieren, Jmfahl aber man Eidtgnossischer Seithen uf solcher opinion verharren, unndt Jhr Heiligk. von derselben underrichtet, wurden dieselb sich hingegen resolvieren, unndt Khönfftigss Nuncios auss dem Baurenstandt zu unns in die Eidtgnoschaft abfertigen. Mit welcher Jncivilischen anthworth die herren Gesandten nit zuofriden gewessen, Sondern ihr ressentiment unndt empfindtlichkeit; in Namen des gesambten Catholischen Stants, durch H. Schulthess dollickhern von Lucern denovo remonstieren lassen, unndt also den abscheid genommen.

Was den Closter Frauwen Zu Rathausen und Eschenbach Fürgehalten worden.

So baldt die Herren Gesandten Jhren befehl bey dem herren Nuncio erst angedeütermassen abgelegt, haben Sie sich noch selbigen tagss in dass Closter Rathausen verfüegt, unndt bey der Frauw Aebtissin [Eustachia Ratzenhofer] umb audientz, auch versamlung dess gantzen Capitulss angesuocht, unndt, da solches geschehen, Jhnen neben uberreichung dess Credenzialschreibens, mit Zimblichen umbständen vor unndt angebracht; dass unsere gn. H. unndt obern von den Catholischen Orthen, Jhren der Closterfrauwen Zimblich verwirrthen unndt trostlosen Standt gewüsslich Zum höchsten mitleiden empfunden, unndt gantz ungern vernommen, Zwar

könne man ihnen Zuo ihrem trost nit pergen, wass sowohl bey dem herren Nuncio alss dem Lobl. Magistrat Zuo Lucern, von diser Differentz wegen verhandlet, alle Eidtgnossische treuw officia angewendet, dass geschäft mit seinen erforderlichen umbständen Zuo genüegen repraesentiert, unndt beyde Clöster höchsten fleysstes recomendirt worden, in ohnzweyfenlicher hoffnung, es wurde solche des gesambten Catholischen Standts einmüetige Jnterposition ohne frucht nit ablauffen; Einss-theilss sey selbige von der Obrigkheit der Statt Lucern in Eidtgnossischem vertrauen unndt mit sonderem danckh angenommen, anderseithss aber von dem H. Nuncio unfründtlich verstanden, unndt dass petitum gantz abgeschlagen worden; Nun beruehe die sach nun mehr uff dem, dass selbige nothwendiger weiss müesse nacher Rom berichtet werden, daselbsten giengen die expeditiones langsamb abstatt, unndt brauche etwas Zeits ehe man die resolutiones erpressen möge; daher solten Sie Closterfrauen sich biss dahin gedulden, auch angelegentlich erinnert, unndt ermandt sein, hinfüran kheine schrifften oder Klägden mehr, under wass praetext oder vorwandt solches bescheche, in publicum auss zesprengen, damit unsere gn. herren unndt obern bestgefasste wohlmeinung von den adversarijs nit underbrochen, oder der weeg zuo ferneren hilff völlig abgeschnitten werde, sondern da je etwass vorluffe, so ihnen gar zuo beschwährlich, wolten Sie die Catholische orth in geheimb unndt vertraulich berichten, nit weniger alle vorgangene ihre gravamina unndt beschwerden, mit discretion Zuo Papeyr bringen, hinfürther in quoter concordi unndt einigkheit under ein anderen Leben, auch endtlich Gott den allmächtigen, durch die verdienst unndt fürbitt Seiner ubergebenedeiten Jungfrawlichen Muoter Maria, Jhrer der Closterfrauen sonderbahren Patronen unndt ordens heiligen, umb ferners gnedige assistentz, zuo glückhlicher aussführung diss werkhss, wie auch zuo erspriesslichem trost der Seelen unndt des leibs, eyfferigst anrueffen undt bitten etc.

Eine gleiche meinung ist mutatis mutandis, den folgenden tag, der Frauw Aebtissin [Maria Lidwina Dulliker] unndt Conventsfrauen Zu Eschenbach vorgethragen, auch unsere g.L.E.M. unndt W.B. der Statt Lucern mitstimbende Correspondentz umbständlich referiert worden; darbey offft besagte Klosterfrauen Zuo rathausen unndt Eschenbach sich wohl getröst befunden, allen Catholischen orthen für die erzeigte Sorgfalt unndt wohlmeinende einschlagung hertzlich unndt uf den Kneyenligende danckh gesagt, auch ferners demüetigst gebetten, Man wolte sich Jhrer alss armer trostlosen Geistlicher Kindern, noch fürbass annehmen, Sie in dem Jetzigen betrüebten Standt nit verlassen, Jnsonderheit die Sach dahin disponieren unndt bringen, damit die letste visitation, darin alle unndt Jede der Gottsheüssern gravamina oder beschwerden, aussführlich auch wahrhaftig vermeldet, Jhro Päbstl. Heyligk. selbsten

möchte eingehändigt werden, weilen Sie mit höchstem bedauern müssen vernennen, wie H. Nuncius (welcher gerührte visitation ex motu proprio durch den H. Praelaten von Adelberg [Georg Schönheim] Praemonstratenser ordens angestellt) sich an ietzo gelüsten lasse, selbige zu invalidieren, oder zuo undertruckhen, nur darumb, dass Sie nit nach seinem Sinn unndt Kopf aussgeschlagen. Seyen aber guoter Zuoversicht, wann Jhro Heyligkeit des gantzen verlauffs in wahrheits grundt berichtet, Sie wurde beyde Clöster widerumb dem H. Cistertzer orden zustellen, die visitation dem H. Praelaten Zuo St. Urban (wie von alters herkommen) ubergeben, undt also die guoten Seelen in vorigen ruohestandt setzen.

Alss die herren Ehrengsandten Jhre Commission oberleütermassen verrichtet, doch aber sich noch niemahlen a parte zuosamen gethan, unndt berathschlaget, wie dem werkh nun weiters Zethuon, unndt was zuo befürderung desselben vorzunehmen seye, haben Sie folgenden proiect gemacht. dass nemblich die gantze verrichtung in die feder gefasset, So dann ein Concept an Jhr Päbstl. Heyligk. in optima forma aufgesetzt, unndt darin alles von dem anfang har eingebracht: Nichtweniger zuo underbrechung des Monsig. Farnesi widrigen Jntents verschiedene schreiben an ettliche H. Cardinäl, so von grossem ansechen unndt authoritet wähen, fürnemblich an den H. Cardinal [Marcello] Lanti [=Lantes] als Decanum expediert, unndt durch sichere weeg ubermacht: dahero aber gerüerte concepten uf nechst bevorstehende Tagsatzung⁵ abgehört werden sollen.

Worauß die herren Gesandten, nach genommener valediction dise negotiation vertraulich, unndt so weith sich die Jnstruction erstreckht, geendet, Jm ubrigen die Hohen obrigkheiten allerseits nach gebühr ersuochende, Jhre Gesanden nach ferners mit völligem gwalt zuo Jnstruieren, wass disem hoch importierenden geschäft der Catholischen Religion der Eidtgnossischen reputation, auch erhaltung wohlhergebrachter freyheiten Zum Besten erschiessen mag etc.

Omnia ad maiorem Dei, Dei paraque virginis Mariae Gloriam."

- 1) Die hier vorliegende Kopie des Abschieds war für Stadt und Amt Zug, im speziellen wohl für Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben bestimmt.
- 2) Zum Beichtigerstreit s. auch Liebenau/Luzernische Zisterzienser 167-256, spez. 205-209 sowie Helvetia VIII 127-135, wo der vorliegende Tagsatzungsabschied ebenfalls erwähnt wird. Im weitem sei noch auf AH 67/18 verwiesen, wo dieser Streit ebenfalls einlässlich dargestellt wird.
- 3) s. EA VI 1, 30 (Nr. 27), spez. 34 ww. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 4)

*Constitutionibus iudicij, mit ganz Ansehung, vnderleis die
Jahr Lieblich mit besofft Könnig. Gemittelst aber bis
die guote Jhre Königlich. vñ halber Grundt außgerückt*

- 5) Das Traktandum taucht dann erst wieder anlässlich der gemeineidg. Tagsatzung vom 9. November 1650 in Baden auf, s. EA VI 1, 40 (Nr. 34), spez. 42 v. Stadt und Amt Zug war auch diesmal nicht durch zurlauben vertreten.

AH 104, 11-22 - Blatt 21^v und 22^x leer

8

1653 April 23., Luzern, "umb 10 Uhr"; "raptissime" A

SCHREIBEN¹ VON STADTSCHREIBER L[UDWIG] HARTMANN AN ALT AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN,
ZUG

"Jch falle dess H. [Zurlauben gemeint, der als Vermittler im Bauernkrieg wirkte] meinung durch us by das U.E. [Bürgermeister und Rat] von Zürich mit ihrer vorhabenden Inquisition oder reformation [in den Freien Aemtern?]² bi gegen wertiger coniunctur, der ohne das beschwerlichen un Rhuw- und Unglegenheiten, werdent im trüeben wasser fischen. und also claudestine und arglistiger wyss sich dessen impatronieren wollen, so man bisher mit grosser arbeit und wachtbarer uffsicht verwöhren mögen, dess h. schrifften hab ich alsbald nach dem ichs abgesehen, dem h. schultheissen [von Luzern, Ulrich Dulliker] zugetragen. weil aber die glegenheit nit geben mögen, dess halber von Obrigkeit [Schultheiss und Rat von Luzern gemeint] wegen etwas anzuordnen hete ihn gedunckt dise schickung wurde von sich selbstn fallen, wan darhero in all yl uffs wenigst nach Uri hete suggerieren können da sy sich mit der allgemeinen bevorstehenden [am 29. April 1653 in Baden beginnenden gemeineidg.] Tagsatzung³ und ihrer Landtsgemeindt entschuldigtent. und sich U.E. [Landammann und Landrat] von underwalden [konkret Ob- und Nidwalden gemeint] eines glyches ver Lauten Liessent, als von welchen beiden Orthen die deputation erfüllt solte werden. und das man nechstkünfftig Zu Baden von disen sachen weiters Reden könnte. Ob man solches ins gesambt vür guet achten wurde.

Glaube also nit das dise 2 Lobl. Orth sich praecipitieren und in ein so wichtige handlung darüber kein gemeiner Rhatschlag ergangen, under sich selbst werdent einfäden Lassen.

U.G.H. von underwalden Ob und Nit dem wald, habent alher particulariter Langen Lassen, was der Entlebucheren ehrbare usschuss bei ihnen anbracht, und mit was vür bescheid dieselbe abgefertiget worden. Es ist eben ein Tüfflisches inventum, das sy ihren bösen verfluchten samen der gestalt useyent. Man will alhie sagen, dise ver Lümbder und